

Evangelischer Radiogottesdienst WDR 5 und NDR Info

Kirche, Ort: Evangelische Pop-Akademie, Witten

Sendedatum: Sonntag, 15. Februar 2026

Titel/Thema: Sehnsucht nach Liebe

Predigttext: Hoheslied 8,6-7

Predigerin: Präses Dr. Adelheid Ruck-Schröder

Hinführung und Lesung Predigttext (Hoheslied 8,6-7)

Sehnsucht nach Liebe – eines der größten Liebeslieder in der Bibel steht im „Hohen Lied der Liebe“. Im 8. Kapitel heißt es:

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme. Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, würde man ihn verspotten.

Predigt Teil 1

Liebe und Sehnsucht / Sehnsucht ist eine Spur der Liebe – der verlorene und wiedergefundene Ring

Liebe Gemeinde!

Ein starkes Liebeslied. Sehnsucht nach Liebe – da denken die meisten jetzt wahrscheinlich wie ich an eine romantische Liebesbeziehung. Nicht jede Liebesgeschichte ist romantisch. So wie die Geschichte von meinem Opa. Genauer: sein Tagebucheintrag aus dem Jahr 1942. Das Tagebuch ist mir erst kürzlich in die Hände gefallen. Mein Opa hat es im 2. Welt-Krieg im Winter 1942 geführt – unter der Überschrift: „Erlebnisse des Kriegsjahres 1942“. Wie soll sich da bitte eine Liebesgeschichte verbergen? Ich stoße auf den Eintrag vom 29. Januar. Mein Opa erzählt von ein paar Tagen Pause mitten im Krieg. Die Männer haben Zeit, sich zu waschen und zu rasieren. Und da passiert es – er schreibt: „Da, wie ich gerade meine schmutzigen Hände wasche, verliere ich meinen goldenen Ehering. Er ist in den Schnee gefallen.“ Was für ein Drama, denke ich beim Lesen sofort. Klar: Im Nu ist der Ring weg. Vom Schnee verschluckt. „Suchen und nichts als Suchen!“, notiert mein Opa mit seiner gestochenen klaren Handschrift. Die Kameraden helfen. Ohne Erfolg. Ein Eisenbahner hat die rettende Idee: Eine große Schmalspurlokomotive „fährt vor und spritzt in feinem Strahl ihr heißes Wasser auf den Schnee, und schon blitzt und blinkt das Gold aus dem Schnee hervor.“

Was für ungleiche Paare: Der Goldring und die Eisenbahnlok. Die Liebe und der Krieg. Der Verlust und die Hilfe. Die zarten Gefühle zwischen schwerem Gerät. Meine Oma Frieda kommt da noch nicht mal vor. Und doch ist das eine wunderbare Liebesgeschichte. Sie erzählt vom Vermissen, vom Verlieren und von der Sehnsucht. Vom Suchen und am Ende auch vom Wiederfinden.

Der wiedergefundene Ring ist das Letzte, was meinem Opa geblieben ist. Frieda weit weg von der Front. Keine Umarmungen, keine Küsse – stattdessen Panzer, Granaten, Verwundete.

„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie einen Ring an deinen Arm“, so steht es in dem Liebeslied aus der Bibel. Ein Siegel ist wie ein Ring. Siegel wurden zur Zeit des Liedes aus der Bibel um den Hals getragen, also nah am Herzen, oder am Arm oder eben am Finger. Der Ring steht bis heute für das Versprechen ewiger Liebe, für die innige und dauerhafte Verbindung, komme, was wolle. Selbst dann, wenn das Vermissen die Überhand gewinnt. Wie bei meinem Opa im Krieg.

Viele sehnen sich nach einer tiefen und innigen Beziehung. Sehnsucht ist ein starkes Gefühl. Liebe auch: „Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft stark wie das Totenreich.“, sagt das Hohelied, das Liebeslied aus der Bibel. Vielleicht gibt es mehr Sehnsucht in der Welt als erfüllte Liebe. Mehr Vermissen und Sehnsucht als gestillte Liebe. Sehnsucht ist eine starke Spur der Liebe - so wie in der Liebesgeschichte meines Opas. Gehen wir auf Spurensuche. Zuerst mit einem Liebeslied von heute – einem Lied voller Sehnsucht nach einer tiefen Liebe. – „How deep is your love?“ – „Wie tief ist deine Liebe?“

Vortragslied: How deep is your love?

Statement 1: Wo ich Liebe vermisse (Matthias Kleiböhmer)

Wie tief ist Deine Liebe? Ich meine: Um diese Frage zu stellen, muss man erstmal eine Liebe haben. Wie soll ich jemanden finden in einer Welt, in der ich immer mehr kontaktlos erledigen kann: An der Supermarktkasse scanne ich jetzt selbst. Meine Bankfiliale habe ich auf dem Handy in der Hosentasche. Meine Arbeit erledige ich immer öfter im Homeoffice. Immer weniger echte Kontakte, immer weniger Chancen für die Liebe.

Ich bin verbunden wie nie, aber echte Beziehungen werden immer weniger. Die schöne Welt von Social Media lebt nicht von der Liebe, sie lebt vom Konflikt und will eins nicht: dass er endet. Die Kommentare werden aggressiver und unverschämter. Ich merke, wie ich Stück für Stück verlerne, andere Meinungen nicht persönlich zu nehmen. Denn auf den Social Media Plattformen kommen sie als Angriff direkt in mein Profil. Leute, die ich nicht kenne,maßen sich an zu wissen, was für ein Mensch ich bin. Urteilen über mich. Leute, die ich nicht kenne, folgen mir da – aber was sind wir? Freunde? Fremde? Bedeute ich diesen Leuten was? Bedeuten sie mir was?

Wer bringt uns zusammen, wenn nicht die Liebe? Ich habe Angst, sie könnte sterben.

Musik – instrumental

Predigt Teil 2: Die Liebe und die Endlichkeit. Herzensspuren im Leben

Die Liebe – sie stirbt nicht. Selbst auf dem Friedhof findet man sie. In Köln bieten sie deshalb am Valentinstag, der gestern war, eine besondere Führung an. Sie führt über den Zentralfriedhof, über den sogenannten Melatenfriedhof.

Herzensspuren – unter diesem Motto geht es darum, Spuren der Liebe auf den Gräbern zu finden. Was kann das sein? Ich denke an Symbole auf den Grabsteinen wie verschlungene Eheringe. Kürzlich habe ich auf einem frischen Grab bunte Steine gesehen – Kinder haben sie bemalt. Auf einem stand: „Papa, wir vermissen dich.“ Manche Grabsteine sind als Herz gestaltet. Wenn ich über einen Friedhof gehe, frage ich mich oft, welche längst vergessenen Liebesgeschichten sich wohl hinter den Namen verbergen.

Diese Herzensspuren-Führung über den Friedhof - eine tolle Idee am Valentinstag. Dem Tag, an dem des heiligen Valentins, des Schutzpatrons der Liebenden gedacht wird.

Die Spurensuche der Liebe an diesem ungewöhnlichen Ort zeigt: Liebe prägt unser Leben ganz stark. Sie bestimmt unsere Existenz. Mehr als Besitztümer. Als Erfolge. Wir brauchen sie zum Leben. Und: Liebe ist verletzlich. Schon während wir leben, erst recht aber, wenn wir sterben. Liebe wird durch den Tod empfindlich in die Schranken gewiesen und setzt sich doch durch. Über den Tod hinaus. Nirgends wird das so sichtbar wie auf einem Friedhof. Ausgerechnet hier finden wir Spuren der Liebe. Herzensspuren.

Im Hohenlied der Liebe, dem Liebeslied in der Bibel, heißt es: „Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie ein Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme. Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, würde man ihn verspotten.“ Liebe ist stark wie der Tod. Ja. Und sie ist verletzlich. Liebe ist nicht perfekt. Wir sind es ja auch nicht. Wenn einer in der Liebe verletzt wird, kann es sein, dass er sich verschließt. Ich kannte einen eingefleischten Junggesellen. Er ist vor einiger Zeit verstorben. Wir haben im Freundeskreis um ihn getrauert. Was bleibt von einem Menschen - Liebe? Ja klar, jede Menge Liebe bleibt, aber eben auch Konflikte. Der Freund war in jungen Jahren fest liiert, bis diese Beziehung zerbrochen ist. Das war schlimm für ihn. Ich glaube, er hat das nie richtig überwunden. Warum haben wir nie darüber geredet, als er noch gelebt hat, hab ich mich gefragt? Vielleicht weil es so schwer ist, diesen Schmerz zu teilen. Diese Erkenntnis: Liebe kann scheitern. Was wir sind und erleben, ist nicht unendlich und nicht perfekt. Da kann Liebe abhanden kommen. Sie kann mitten in der Zweisamkeit, in einer tiefen Freundschaft, in einer guten Eltern-Kind-Beziehung auf einmal vermisst werden. Oder zerstört werden. Das verursacht Schmerz. Und das gehört zum Leben dazu. Ich glaube, erst wenn ich diese Erfahrung zulasse, ohne ich, was es heißen könnte, wovon in der Bibel die Rede ist:

Liebe ist der Grund des Lebens: Ich kann sie nicht machen, ich kann sie nicht festhalten. Ich kann sie nicht besitzen. Sie trägt mich, nicht ich sie. Sie trägt mich sogar über den Tod hinaus. So stark ist sie. Weil Gott die Liebe ist.

Seine Liebe zeigt sich: Wenn sie durch mich hindurchfließt, wenn ich sie spüre, wenn ich liebe und geliebt werde, ja, auch, wenn ich sie schmerzlich vermisse. Liebe ist ein Verb, keine Sache.

Vortragslied: Love is a Verb

Statement 2: Kleine Momente der Liebe (Torben Schmidt)

Liebe begegnet mir oft in den kleinen Momenten. Die leicht zu übersehen sind.
Ein junger Mann – wahrscheinlich obdachlos – lächelt mir freundlich zu und wünscht mir einen schönen Tag.

Ein Freund ruft an, um zu fragen, wie es mir geht. Eine Fremde hält mir die Tür auf.
Kleine Gesten, die etwas Freude und Wärme in meinen Alltag bringen.

Als ich vor einer wichtigen Prüfung stehe, kommt ein guter Freund von mir vorbei. Er bringt mir eine Tafel Schokolade vorbei und wünscht mir viel Erfolg.

Und als ich letztes Jahr umgezogen bin – da hat es mich sehr gerührt, dass einige meiner Freunde ihre Termine abgesagt haben, um mir dabei zu helfen.

Liebe ereignet sich in den kleinen Momenten. Den Freundschaften und kurzen Begegnungen.
Man muss nur die Augen aufmachen, um sie zu sehen.

Musik instrumental

Predigt Teil 3: Liebe zwischen Valentinstag, Karneval und Passionszeit: Jesus als die Liebesgeschichte Gottes mit uns

Ich habe erzählt von meinem Opa und seiner Liebe in schwieriger Zeit und von dem Junggesellen und seiner alten Liebe, die ihm abhandengekommen war. Im Statement gerade eben haben wir von liebevollen Momenten im Alltag zwischen Fremden und Freunden gehört. Ich liebe solche Momente. Sie machen den Tag schön. Es ist klar: Liebe gibt es nicht nur zwischen Liebespaaren. Ganz gleich, ob es sich um Paare oder andere liebevolle Verbindungen im Leben handelt: Viele Kirchengemeinden geben der Liebe in diesen Tagen buchstäblich einen Raum. Sie begehen diese Wochen rund um den Valentinstag in ihren Kirchen kreativ. Da gibt es Segnungsgottesdienste für Paare oder für Freundschaften, Dinner for Two, Gottesdienste für Singles. Wie schön! Im christlichen Glauben geht es ja zentral um Liebe. Gerade jetzt zwischen Valentinstag und Rosenmontag trauen sich das viele auch einfach mal zu zeigen: da sitzen sie im Restaurant an einem mit Herzchen geschmückten Tisch, hier und da sieht man Leute mit Blumen durch die Straßen eilen, da schickt eine Freundin der anderen eine Karte zum Valentinstag. Und Karnevalisten schunkeln und feiern das Leben mit Humor. Wir gehören doch zusammen. Du, Mensch, bist nicht allein.

Danach beginnt am Aschermittwoch die so genannte Passionszeit. In den christlichen Kirchen erinnern wir uns da an Jesus. Wie er geliebt, gelebt und gelitten hat.

Liebe spielt im Leben Jesu eine große Rolle. Aber auch hier weniger im romantischen Sinn. Ich denke an eine richtig brenzlige Situation.

Einige Männer werfen einer Frau Ehebruch vor. Eine aufgebrachte Menge zerrt sie auf offener Straße in ihre Mitte und umringt sie. Doch Jesus stellt sich schützend vor die Frau. Er spricht sie direkt auf die Situation an. Zu den umstehenden Leuten sagt er: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“

Jesus hat Menschen mit den Augen Gottes angesehen. Mit Liebe. Er hat ihre Not gesehen, ihre Sehnsucht und ihre Schuld. Gleichzeitig war er erfüllt von der Hoffnung, dass Gottes Liebe bald die ganze Welt durchdringe und grundlegend ändere, ja: erlöst. Mit dieser Haltung hat er sich liebevoll Menschen zugewendet und sie buchstäblich erlöst aus bedrohlichen Situationen, aus Schuld, aus Krankheit, vom Tod.

Manche Liebenden sagen: „Er hat mich erlöst“, oder: „Sie hat mich erlöst.“ Gemeint ist der Partner oder die Partnerin. Ich finde, das bürdet einem Liebespaar ganz schön viel auf. Zu viel. Es stimmt schon: Erlöst werden ist ein schönes Bild für die Liebe. Aber ich glaube: Erlösen - das kann nur Gott. Und so ist das die schönste Liebesgeschichte der Welt, die Liebe Gottes zu uns, die Liebe, die uns in der Tiefe trägt.

In der Liebesgeschichte Gottes mit uns sind unsere Liebesgeschichten alle aufgehoben: die erfüllte Liebe und die Sehnsucht nach ihr, die unerlöste Liebe und die Konflikte, das Alleinsein, das Vermissen, Verlieren und das Wiederfinden, der verlorene Ring meines Opas und die alte Schmalspurlok - und die glückliche Liebe der frisch Verliebten. Amen.

Vortragslied: Zuhause

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze